Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 129. Montag den 6. Juny 1831.

Preußen.

Berlin, vom 2. Juni. — Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den Bank-Buchhalter von Frantzius zu Danzig zum Direktor des dortigen Bank-Comtoirs zu ernennen und das diesfällige Patent Höchsteigenhändig zu vollziehen.

Bei der am 30sten v. Mts. fortgesetzten und am 31sten ej. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 63ster Königl. Kassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Rthlr. auf No. 62817 nach Köln bei Hnissgen; ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 57160 nach Köln bei Reimbold; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf No. 3345 und 27643 in Berlin bei Alevin und nach Magdeburg bei Roch; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 8699 10862 19497 und auf das unverkaufte Loos 76477 in Berlin bei Burg, nach Brandenburg bei Ludolff und nach Königsberg i. d. N. bei Jacobi; 35 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 5918 7796 7958 9255 10199 10823 12771 13808 14525 21234 21627 21769 24654 24772 28725 33647 34670 45737 47491 (unverkauftes Loos) 49046 50250 56927 62727 67551 71843 71947 72184 75819 79348 81283 83981 87387 90461 93135 und 93674 in Berlin bei Alevin, bei Baller, 3mal bei Burg, bei Matzdorff und 4mal bei Seeger; nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Koblenz bei Stephan, Danzig bei Rotzoll, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Erfurt 2mal bei Tröster, Frankfurt bei Baßwitz, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Büchting, Memel bei Kauffmann, Münster 2mal bei Hüger, Paderborn bei Paderstein, Ratibor bei Steinitz, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz 2mal bei Scholz und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 35 Gewinne zu 500 Rthl. auf No. 784 7126 7658 14288 15247 16747 20892 20912 22093 22191 22672 25016 29569 31608 31857 39480 39685 39987 40327 41198 46934 46967 49877 55736 57644 58418 58914 68187 69138 69940 72053 78130 80439 83911 und 89577 in Berlin bei Baller, bei Burg, bei Joachim, bei Matzdorff, bei J. L. Meyer, bei Securius und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau 2mal bei Schreiber und bei Stern, Bonn bei Haast, Delitzsch bei Freiberg Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Elberfeld bei Benoit und bei Heymer, Glogau bei Bamberger, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Heygster, Magdeburg 2mal bei Brauns, Merseburg bei Ochse, Münster bei Lohn, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Oppeln bei Birkenfeld, Sagan bei Wiesenthal; Stettin bei Rolin und bei Wilsnach und nach Tilsit bei Löwenberg; 50 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 855 1097 2237 3376 11820 13153 13989 20266 21311 25300 25336 26983 29856 31043 31816 35771 38772 44238 45834 46256 47190 47892 47901 48670 49937 50693 51502 51831 53024 58583 58729 61361 61612 62942 62962 63518 64081 64982 65513 70226 71056 76341 77581 80197 81861 82638 85997 90130 91823 und 92774.

Polen.

Warschau, vom 29. May. — Ein heute erschienenes Extrablatt zur hiesigen Deutschen Zeitung enthält folgenden Bericht des Generalissimus Skrzynecki an die National-Regierung, d. d. Pultusk den 27. May:

„Durch das Treffen des Generals Lubienski mit den feindlichen Massen bei Nur, brachte ich in Erfahrung, daß der Feldmarschall Diebitsch mit seinen Hauptkräften auf das rechte Ufer des Bug gezogen sey; und da er sich von dort mit den Garden jeden Augenblick verbinden konnte, und da unsererseits der General Chlapowski, welcher unsern Brüdern in Littauen die erste Hülfe brachte, sich schon mit ihnen verbunden hatte,

und demnach auch dieser Zweck unserer Expedition schon erreicht war, gab ich dem Heere Befehl, sich vor den so sehr überlegenen Massen zurückzuziehen. Am 24sten stand die Reserve des Generals Pac bei Troszyn, der General Rybinski hatte die Stellung bei Czerwin und der General Lubienski mit dem zweiten Cavallerie-Corps und der Division des Generals Heinrich Kaminski diejenige bei Nadbory inne; der General Gielgud hingegen ging, Lomza einzunehen. Am 25sten wurde General Lubienski von den von Tykoczyn und Choroszcza anrückenden Truppen angegriffen, während dessen die Armee des Feldmarschalls von Nur aus im Anzuge war. Ich ertheilte demnach der Armee den Befehl, auf das rechte Ufer der Narew überzusetzen, welches auch am 25sten des Abends und Tages darauf des Morgens in völliger Ordnung über zwei Brücken bewerkstelligt wurde. Der General Lubienski bildete die Arrieregarde, und um die Ueberfahrt des Heeres zu decken, besetzte er die Anhöhen bei den Dörfern Rzekun und Lawy. Den 26sten früh wurden die Positionen des General Lubienski mit der größten Heftigkeit vom Feldmarschall Diebitsch selbst angegriffen. Jener tapfere General zog sich nach einem muthigen Widerstande nach Ostrolenka zurück. Hier wurde er durch den Brand der von feindlichen Granaten angezündeten Stadt in seinem Marsche aufgehalten. Als endlich der General Lubienski mit seinem ganzen Corps auf das rechte Ufer der Narew übergegangen war, konnte man unter dem feindlichen Feuer die Brücke nicht so sehr zerstören, daß die Wiederstellung derselben dem Feinde unmöglich werden sollte. Die Grenadier-Division des Fürsten Schachoffskoi ging in Folge dessen auf das rechte Ufer der Narew über und begann einen sehr lebhaften Angriff, unter dem Schutz einer sehr zahlreichen, auf dem jenseitigen Ufer des Flusses entwickelten Positions-Artillerie, welche durch ihre vor der debouchirenden Division gethanen Kreuzschüsse dieselbe deckte und einen Angriff darauf ungemein erschwerte. Dessenungeachtet griffen einige unserer Infanterie-Regimenter, aus den Divisionen der Generale Rybinski, Malachowski und Heinrich Kaminski, so wie die Cavallerie der Generale Lubienski und Skarzynski, den Feind wechselweise und mit der größten Anstrengung an, welcher seinerseits zu debouchiren und allmählig größere Masse zu entwickeln versuchte. Sehr lange beschränkte sich der Kampf auf gegenseitiges Gemetzel. Eben so wie es uns unmöglich war, den Feind über die Brücke zurückzuwerfen, eben so war es ihm, trotz der größten Anstrengungen, unmöglich, sein ganzes Heer herüberzuführen. Die Generale leiteten die Angriffe persönlich. Von den zwei Attaken, welche ich selbst führte, war die an der Spitze der Infanterie von sehr günstigem Erfolge, indem sie den mit bedeutender Macht heranrückenden Feind zum Weichen zwang. Gegen Abend endlich zog der, von den erfolglosen Anstrengungen dieses Tages ermattete Feind seine Massen jenseits des Flusses zurück, und selbst die zurückgelassenen Tirailleurs ließ er bis an die Brücke ziehen, dergestalt, daß wir Herren des Kampfplatzes blieben. Die Schlacht endigte sich um 10 Uhr des Nachts. In Erwägung jedoch, daß das Corps des Generals Gielgud, welches unsern Brüdern in Littauen entscheidende Hülfe zu bringen bestimmt ist, durch diese Schlacht zur Eröffnung seines Marsches von Lomza aus bereits hinlängliche Frist gewonnen hatte, und daher ein fernerer Kampf auf diesem Punkte ganz ohne Erfolg wäre, befahl ich den Truppen, sich über Rozan nach Pultusk zu begeben. Diese Bewegung ward, ohne irgend ein Hinderniß von Seiten des Feindes, ausgeführt. In dieser Kanonenschlacht zeichneten sich unter Andern aus: der General Pac, welcher, um den Feind an der Wiederherstellung der Brücke zu hindern, 2 Pelotons herbeiführte und zweimal verwundet wurde; die Generale Malachowski und Boguslawski, welcher letzterer, obgleich zweimal verwundet, erst nach beendetem Kampfe das Schlachtfeld verließ. Die beiderseitigen Verluste in der Schlacht bei Ostrolenka können noch nicht gehörig angegeben werden, doch sind sie sehr bedeutend. Wenn zwar der Feind den Kampfplatz auf beiden Seiten der Narew mit Leichen bedeckte, so ist wiederum nicht zu läugnen, daß auch wir viele Todte und Verwundete zählen. Unser Heer bedauert vorzüglich die Generale Kicki und Kaminski, und den Oberstlieutenant Gajewski, welche den Heldentod starben. Zu Gefangenen machten wir einige hundert Gemeine und etliche Offiziere. Die näheren Details dieser Schlacht werde ich die Ehre haben, der National-Regierung nach Einlauf der Rapporte mitzutheilen."

Die gestrige Deutsche Zeitung enthält über die Schlacht bei Ostrolenka folgenden Bericht: „Vorgestern ist bei Ostrolenka eine blutige Schlacht vorgefallen. Der Oberbefehlshaber unserer Armee hat eine Truppen-Abtheilung nach Littauen geworfen, und zog sich mit dem Reste diesseits der Narew zurück; unsere Arriere-Garde stand noch in Ostrolenka. Hier wurde sie vom Feldmarschall Diebitsch, welcher drei Armee-Corps mit der Garde vereinigt hatte, angegriffen. Unsere Truppen verließen Ostrolenka. Die Russen debouchirten auf das rechte Ufer der Narew, wo es zu einer mörderischen Schlacht kam; unsere Truppen griffen sie theilweise an, je nachdem sie sich entwickelt hatten, und richteten unter ihnen ein furchtbares Blutbad an. Der Verlust des Feindes an Gebliebenen und Verwundeten beläuft sich auf 15,000 Mann; unter Ersteren befinden sich 3 Generale. Auch wir haben bedeutend verloren, an 4500 Mann sind außer Gefecht gesetzt. Die Brigade-Generale Heinrich Kaminski und Kicki sind gefallen. Unsere Truppen haben die Nacht auf dem Schlachtfelde bivouaquirt.

Nach der Gazeta Warszawska vom 30. May ist das Hauptquartier des Generalissimus Skrzynecki seit dem 29. May wieder in Praga.

In einer heute erschienenen Relation über die letzten Kriegs-Ereignisse liest man Folgendes: „Der Hauptzweck der Bewegungen unserer Armee auf Tykocin und Lomza bestand darin, ein Armeekorps unter dem General Chlapowski nach Littauen zur Unterstützung der dortigen Insurgenten gelangen zu lassen. Nachdem dies erreicht war, entschloß sich der Generalissimus, da er die Garden, die sich zurückzogen, zu keinem Gefechte bewegen konnte und er überdies vorhersah, daß die Vereinigung der Garden mit dem Gros der Russischen Armee ihm eine Heeresmacht gegenüberstellen möchte, die der seinigen weit überlegen wäre, auf seine verlassenen Positionen zu repliciren, während der General Gielgud, der ebenfalls nach dem nördlichen Littauen marschiren sollte, den Marsch nach Lomza antrat. Inzwischen beschloß der Feldmarschall Diebitsch, nachdem seine Vereinigung mit den Garden stattgefunden, unsere Armee von Warschau abzuschneiden, indem er sich vor der Ankunft unserer Truppen Ostrolenka's bemächtigte. Der in der Nacht vom 23sten d. geleistete heftige Widerstand des 2ten Kavallerie-Corps unter dem Commando des Generals Lubienski, welches sich mit dem Bajonette durch eine dreimal so starke Macht den Weg bahnte, wirkte dahin, daß der General Skrzynecki seinen Weg verfolgen konnte. Am 25. May griffen die Garden den General Lubienski, der die Nachhut bildete, von neuem an, während der Feldmarschall Diebitsch nach der Seite von Czyzew vorging. Unsere Armee befand sich bereits auf dem rechten Ufer der Narew, und die Arrieregarde allein war auf dem entgegengesetztem Ufer. Den 26. May wurde der Angriff von neuem begonnen und von dem Feldmarschall in Person kommandirt. Der Polnische General zog sich nach Ostrolenka zu, und der Feind wurde in seinem Marsche durch die Feuersbrunst, welche die Haubitzen in dieser Stadt angerichtet hatten, aufgehalten. Der General Lubienski ging über die Narew und verbrannte zwar die Brücke, jedoch nicht in dem Maaße, daß sie nicht hätte in der Eil wieder hergestellt werden können, und so gelang es der Division des Generals Schachoffskoi, der von einer furchtbaren Artillerie unterstützt wurde, den Fluß zu passiren. Das heftigste Gefecht begann. Der Feind bemühte sich vergebens, große Massen auf das rechte Ufer zu bringen; die Unsrigen vertheidigten sich mit dem glänzendsten Muthe. Das Blutbad war fürchterlich und dauerte mehrere Stunden hinter einander, während welcher Zeit unsere Taferen sich fruchtlos bemühten, den Feind auf das andere Ufer zu drängen, der jedoch auch seinerseits mit großen Massen vergeblich bemüht war, seinen Zweck zu erreichen. Das Terrain (man kämpfte nämlich zum Theil auf der Brücke selbst und zum Theil auf einem langen hohen Damm, welcher sich längs des sumpfigen Ufers der Narew hinzieht) trug sehr viel dazu bei, daß die Schlacht eine der mörderischsten wurde. Man focht Mann gegen Mann; Tausende fanden ihren Tod, indem sie von dem hohen Damm herunterstürzten. Der Russische Soldat hat in dieser Schlacht einen Muth und eine Entschlossenheit entwickelt, wie er sie in diesem Feldzuge noch nicht zeigte. Unsere Generale und der Generalissimus selbst leiteten persönlich den Angriff. Eine ungewöhnliche Hitze trug nicht wenig dazu bei, die Last des Tages zu vermehren. Die Russen hatte ihre Tornister abgelegt, um erleichtert zu seyn. Endlich gegen Abend, ermüdet durch stets erneuerten Kraftaufwand, welchem durch den unerschütterlichen Muth unserer Tapferen entgegnet wurde, zog sich der Feind auf das linke Ufer zurück, und wir blieben Herren des Schlachtfeldes, auf welchem der Generalissimus die Nacht zubrachte, um für die Verwundeten Sorge zu tragen. Die Schlacht von neuem wieder zu beginnen, würde zu keinem Resultat geführt haben, da der General Gielgud Zeit genug gehabt hatte, seinen Marsch über Lomza fortzusetzen, und somit beschloß der Generalissimus, sich über Rozan nach Pultusk zurückzuziehen. Dieser Marsch ward in der größten Ordnung ausgeführt und in nichts durch den Feind beunruhigt, welcher zu sehr gelitten zu haben scheint, um uns verfolgen zu können. Es ist nicht möglich, schon jetzt den beiderseitigen Verlust genau angeben zu können. Man giebt den Verlust der Unsrigen auf 3 bis 4000 Mann an, welche außer Kampf gesetzt sind; aber es scheint gewiß, daß, obgleich der Generalissimus in seiner gewöhnlichen vorsichtigen Weise in seinem Berichte den Verlust des Feindes nicht berührt, dieser doch wohl das Doppelte betragen mag. Vier Regimenter, von denen eines zu den Garden gehörte, die zuerst die Brücke passirt hatten, sind fast gänzlich aufgerieben. Wir haben weder Kanonen, Gepäck noch Gefangene verloren. Von Letzteren können sich nur Nachzügler in des Feindes Hand befinden, die auf unserem Marsch nach Ostrolenka wegen der großen Hitze nicht mit fortkommen konnten. Wir haben nur 200 Gefangene gemacht. Diese geringe Zahl ist eine natürliche Folge des überaus hitzigen Gefechts. Wir haben schmerzhafte Verluste erlitten. Die Generale Kicki und Heinrich Kaminski sind gefallen; zwei andere Generale, Pac und Boguslawski, sind leicht verwundet. Die Gefangenen sagen aus, daß drei Russische Generale geblieben sind. Die großen Strapazen, welche die Armee erlitten, haben den Generalissimus bewogen, ihr einige Ruhe in Praga zu vergönnen. — Die Nachricht, daß die Polnische Armee sich nach einem mörderischen und, wie man nicht läugnen kann, nachtheiligen Kampfe sich der Hauptstadt nähere, hatte hier Bestürzung verbreitet; der offene Bericht des Generalissimus hat inzwischen die Gemüther wieder einigermaßen beruhigt. Zwei frische Infanterie-Regimenter und mehrere Schwadronen Kavallerie haben sich bereits nach dem Lager begeben."

Die hiesige Staats-Zeitung enthält über die letzten Kriegsereignisse Folgendes: „Die Schlacht bei Ostrolenka hat das Russische Heer ungemein erschöpft.

Der General Diebitsch hatte vor derselben einen Weg von 9 Meilen in 24 Stunden zurückgelegt, auf dem ihm natürlich mehrere Tausend ermattet liegen geblieben sind. Gleich nach diesem Marsche begann der Kampf und dauerte 16 Stunden ununterbrochen; darin erlitt der Feind einen ungeheuern Verlust an Mannschaft und wurde genöthigt, seine Macht, die er über den Narew führen wollte, zurückzuziehen. So war sein Heer, ermattet, von der Bagage abgeschnitten, ohne Ammunition und Nahrung, fürchtend, jeden Augenblick von zwei Seiten angegriffen zu werden, nämlich durch den Generalissimus und durch das Corps des Generals Gielgud, der über den Narew zurückgehen und von Lomza debouchiren konnte; daher wurde der Feldmarschall genöthigt sich von Ostrolenka zurückzuziehen. Den 28sten ließ er die an der Stadt befindliche Brücke abbrennen und begann seinen Rückzug. Ein Adjutant, vom General Gielgud, der gestern hier angekommen ist, hat nirgends am rechten Ufer des Narew Russen angetroffen. Die Lage des Feldmarschalls ist kritischer als jemals. Die Garden bezogen ihre Lebensmittel aus den Magazinen zu Ostrolenka und Lomza, und wurden fortwährend aus den Bezirken von Augustowo und Grodno durch Zufuhr auf dem Narew unterstützt. Durch die Bewegung des Generalissimus ist der Vorrath theils vernichtet, theils genommen, wie auch die Magazine zu Nur und Ciechanowiec, nebst einer großen Niederlage von Nahrungsmitteln zu Bransk und Bielsk. Außerdem haben die Corps der Generale Chlapowski, Gielgud, Dembinski und Sierakowski dem Feldmarschall die Communikation mit Augustowo und Grodno abgeschnitten; er ist daher auf die verödete Umgegend von Podlachien und auf die Moräste von Polesien eingeschränkt; so kann man erwarten, daß er nach verschiedenen Seiten hin angreifen wird. — Das Corps des Generals Dziekonski ist über die Weichsel gegangen. — Wie man erfahren hat, ist unser Verlust an Todten und Verwundeten bei Ostrolenka zu hoch angegeben; er soll noch nicht 3000 betragen. Von Seiten der Russen ertranken viele im Narew, denn da sie nur über eine Brücke, vor welcher sie sich wegen der beständigen Angriffe von unserer Seite, nicht ausdehnen konnten, debouchiren sollten, so ließ der Feldmarschall Diebitsch die Cavallerie hinüber schwimmen und die Infanterie an seichten Orten durchwaten. Dieser Ausbruch, der von beständigem Feuer von unserer Seite begleitet wurde, erfüllte den Narew mit Russischen Leichen. Ganz Ostrolenka ging in Flammen auf; von den Juden verloren viele dadurch ihr Leben, daß die Russen nicht selbst die Brücke ausbesserten, sondern sie dazu antrieben, und mitten im Kugelregen Balken und Bohlen auftragen ließen. Auch litten die Russen sehr viel von ihrer eigenen Artillerie, indem diese vom rechten Flügel aus auf Ostrolenka feuerte, nachdem dieses schon eine halbe Stunde vorher von ihrem eigenen Heere eingenommen worden war. Außer bei Grochow hat der Feind noch in keiner Schlacht einen so ungeheuren Verlust erlitten, als an dem benannten Tage. Auf dem Damme vor Ostrolenka und am Ufer des Narew lagen aufgehäufte Leichen; am Meisten litt das Corps des Generals Schachowskoi, dessen Rest auf die andere Seite des Narew zurückgetrieben wurde. Als Tages darauf am Morgen unser Heer das behauptete Schlachtfeld verließ, ist General Diebitsch, durch die Niederlage des vorigen Tages zurückgehalten, mit seinem Heere noch nicht weiter gerückt und nur eine kleine Abtheilung Kavallerie zeigte sich gegen Mittag auf dieser Seite des Narew."

Das genannte Blatt enthält den Bericht des Generalissimus aus Troszyn vom 25. Mai, worin er über die Operationen des Generals Chrzanowski Nachrichten giebt, die wir im Auszuge hier mittheilen: Der genannte General marschirte am 9. Mai aus Kock, ging über den Wieprz und verbrannte hinter sich die Brücken. Bei Firley griff ihn der Russische General Fäsi an, wurde jedoch durch den entschlossenen Widerstand zurückgewiesen, wobei die Russen über 300 Mann an Todten und Verwundeten verloren; indeß erhielten sie vom General Creutz Verstärkung, und deshalb mußte sich General Chrzanowski nach Lubartow zurückziehen. Am folgenden Tage, um 10 Uhr des Morgens, zeigten sich die Russischen Kolonnen von der Seite von Kamionka, und zwar in großer Stärke, mit zahlreicher Kavallerie. Da der General Chrzanowski es für gefährlich hielt, nach Lublin vorzurücken, so zog er sich auf Lenczna. Auch dieser Marsch war mit Gefahren verknüpft, doch wurde Lenczna glücklich erreicht; nur eine kleine Abtheilung Polnischer Truppen ward bei Lubartow abgeschnitten. Von da an fielen nur Gefechte der Arriergarde vor. Um 4 Uhr Nachmittags ging der General Chrzanowski über den Wieprz und bivouakirte beim Dorfe Spiecz. Da er hier in Erfahrung brachte, daß bei Tarnagora und Izbica der Russische General Dawidow mit 4 Regimentern Kavallerie stehe, so entschloß er sich nach Zamosc zu marschiren. Am 11ten brachte er die Nacht in Zastawa zu. Am 12ten schickte er die Bagage voraus in die genannte Festung und folgte ihr mit den Truppen nach. Bei Alt-Zamosc griff die Avantgarde des Generals Creuz und die Truppen-Abtheilung des Generals Dawidow die Polnische Arriergarde an; doch wurde der Feind zurückgewiesen und der General Chrzanowski erreichte um 3 Uhr Nachmittags Zamosc, wo er sich unter den Kanonen der Festung aufstellte. Sein Verlust in den verschiedenen Gefechten beträgt an Todten und Verwundeten über 300 Mann. Unter den letzteren befindet sich der Lieutenant Fürst Leon Sapicha.

Außerdem theilt dasselbe Blatt noch folgendes Schreiben aus Sokol vom 15ten May mit: Am 13. May kamen bei der Quarantaine in Klekotowo, eine Meile von Brody zwei teutsche Frauen an, die sich seit einigen Jahren als Gouvernantin zu Odessa

aufgehalten hatten und nach Wien und Salzburg zurückkehrten. Diese erzählten, sie hätten im Baltyschen Kreise, ungefähr 3 Meilen von der Stadt Balty, vor dem Städtchen Obodowka eine Abtheilung von mehreren Hundert polnischen Kosacken gesehen, deren Anführer, Herr Rzewuski, ihnen gesagt haben soll, daß seine Abtheilung aus 800 Mann Kavallerie bestehe, und sich in Zabokliez, eine Meile von Obodowka gelagert habe. Die polnischen Soldaten hatten weiße Kosacken-Montirung, rothe Kragen und Lanzen, an denen, statt der Fahnen, rothe und weiße Roßschweife hingen. Vor Tulczyn sahen diese Frauen ungefähr 2000 Mann polnischer Kavallerie, sie wurden daselbst angehalten und mußten ihre Reisepässe vorzeigen, die der Commandant der Ortsmiliz Sobanski, visirte. Tulczyn hielten polnische Kosacken besetzt, und hinter Tulczyn sahen die Frauen einige kleine Abtheilungen Russen, die auf ihrer Flucht alle Brücken zerstörten, so daß man nur mit Mühe fortkommen konnte. Auch erzählte man: an der Spitze der Revolution stehe der 80jährige Greis Michael Sobanski, der Graf Wenzeslaus Rzewuski, Isidor Sobanski, und der 18jährige Wlademir Potocki habe sich mit einer Anzahl bewaffneter Männer mit den Insurgenten vereinigt. — Diese Nachrichten bestätigen auch Kaufleute aus Brody und die visirten Pässe hat der Berichterstatter nach seiner Versicherung selbst gesehen.

Gestern zog die Weichsel-Legion ins Feld. Auch ein bedeutender Theil Reconvalescenten ist dieser Tage auf den Kampfplatz zurückgekehrt. — Der General Chlapowski hat sich mit den Littauischen Insurgenten, welche vom Kastellan Tyszkiewicz befehligt wurden, in den Wäldern von Bialowieza vereinigt.

Die Zeitungen enthalten eine am 13. Mai vom Präsidenten der National-Regierung, Fürst A. Czartoryski, unterzeichnete Proclamation an die Einwohner von Littauen, Wolhynien, Podolien und der Ukraine, durch welche sie zum Aufstande gegen die Russische Regierung aufgefordert werden. Dieselbe sollte beim Einmarsche der Polnischen Truppen in Littauen daselbst verbreitet werden. Unter Anderm heißt es darin: „In Euren Provinzen, Littauer, ist ein großer Theil des Volkes der Griechischen Religion zugethan. Die Toleranz ist gegenwärtig zum Gesetze der civilisirten Welt geworden. Personen, Kirchen und Glaubensbekenntnisse werden ohne Unterschied unter dem Schutze der Regierung stehen, und Ihr werdet diesen Schutz durch Wort und That erfahren.“

Der Warschauer Kurier enthält folgende Bekanntmachung des bisherigen Gouverneurs der Hauptstadt Krukowiecki: „Wichtige Gründe, die mit der Zeit kein Geheimniß bleiben sollen, haben mich bewogen, die National-Regierung zu bitten, mich von dem Amte eines Gouverneurs der Hauptstadt zu entlassen und dem Kriegsministerium den Befehl zu ertheilen, mir meine Dimission auszufertigen. Indem ich das schwierige Amt eines Gouverneurs einer im Belagerungszustande befindlichen Stadt niederlege, ist es mir angenehm, dem Eifer Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, mit welchem alle Offiziere meines Stabes ihre Pflichten und meine Befehle erfüllt haben. Die Erhaltung der Ordnung in der Hauptstadt in so kritischen Augenblicken erforderte eine vollkommene Selbstaufopferung. Die Offiziere meines Stabes sind nicht nur bei Tage, sondern auch bei Nacht thätig gewesen, und obgleich dieser ihr Dienst sie keinen Gefahren unterwarf, denen man in der Schlachtlinie ausgesetzt ist, so nöthigte er sie doch zu großer geistiger Anstrengung und unausgesetzter Mühe, daher sie sich der Gunst und des Schutzes der Regierung würdig gemacht haben. Dieses Zeugniß, auf Unpartheilichkeit und Wahrheitsliebe gegründet, halte ich, von ihnen Abschied nehmend, für meine Pflicht, hiermit ihnen öffentlich zu ertheilen.“

Die National-Regierung hat am 21. Mai den Herrn Automarchi, Doctor der Medicin und Chirurgie, zum General-Inspector aller Militair-Hospitäler ernannt.

Das Extrablatt der Deutschen Warschauer Zeitung berichtet, daß der General Chlopicki, nach seiner glücklichen Genesung, aus Krakau in Warschau angekommen sey, welcher Nachricht jedoch andere Zeitungen widersprechen.

In der Sitzung der vereinigten Kammern am 28sten wurde die von der Landboten-Kammer entworfene, den Reichstags-Commissionen zur Prüfung überwiesene Verordnung wegen der von den Juden zu erhebenden Rekrutensteuer angenommen. Derselben zufolge sollen die Juden außer einer vierfachen Rekrutensteuer, noch zu einem Beitrag zur Equipirung von 8 neu zu formirenden Regimentern verpflichtet werden.

Am 29. Mai feierte der patriotische Verein in dem großen Redoutensaale das halbjährige Fest der begonnenen Revolution. Das Mitglied der National-Regierung Lelewel eröffnete die Feierlichkeit mit einer kurzen Anrede, sodann wurden von andern Mitgliedern angemessene Reden gehalten, unter Anderm auch von einem Handwerker Namens Chodorowski. Auch wurde eine Cantate, die von Joseph Stephani componirt war, abgesungen.

Aus Lemberg schreibt man vom 17. May: Die Aufstände in Podolien, der Ukraine und Wolhynien breiten sich immer weiter aus. Den an der Grenze stehenden russischen Heeren ist die Communikation mit dem innern Rußland abgeschnitten; am deutlichsten beweist dies der Umstand, daß die Petersburger Post bereits seit 1½ Woche in Brody nicht angekommen ist.

Aus Brody vom 20. May wird gemeldet: Glaubwürdigen Nachrichten von Reisenden aus der Ukraine und Odessa zufolge verbreitet sich der Aufstand in der

Ukraine und in Podolien immer mehr, an der Spitze stehen der Graf Rzewuski, Isidor und Alexander Sobanski, Joseph Herrmann und Wladimir Potocki nebst Moritz Turkull. Um so glaubwürdiger scheint dies zu seyn, da seit gestern die Grenzwachen der Russen den Befehl erhielten, Tag und Nacht die Pferde gesattelt zu halten.

Am 19ten haben Abtheilungen vom Corps des Generals Chrzanowski am Bug einen sehr bedeutenden Transport von Nahrungsmitteln und Mehl mit 43 ihn eskortirenden Russen genommen.

Polnische Gränze, vom 30. May. — Privatnachrichten aus Warschau vom 29sten Abends bestätigen überall die bereits mitgetheilte Meldung von der Schlacht bei Ostrolenka, bemühen sich jedoch, die Folgen dieses Ereignisses weniger entscheidend für die Polnische Sache darzustellen, als es auf den ersten Augenblick erscheinen möchte. Der einzige Zweck des Generalissimus Skrzynecki bei dem plötzlichen raschen Vordringen auf der Straße nach Bialystock soll nur darin bestanden haben, die Infanterie-Division des Generals Gielgud, und die Kavallerie-Brigade des Generals Chlapowski möglichst weit in die Wojewodschaft Augustowo zu leiten, damit sie in derselben sich mit dem dortigen, und später mit den Littauischen Insurgenten, zu einer kräftigen Diversion im Rücken der Russischen Armee vereinigen könnten, auch gleichzeitig den Kaiserl. Garden einen Schlag beizubringen. Nachdem beide Zwecke erreicht worden, hat das Polnische Heer sich von Tikoczin auf der Straße, auf welcher es gekommen, freiwillig zurückgezogen, und ist zwar am 26sten bei Ostrolenka, welches dabei in Flammen aufgegangen, von dem Feldmarschall Diebitsch, dem der Uebergang über die Narew nicht hat streitig gemacht werden können, angegriffen worden, und hat gegen ihn eine Schlacht verloren, jedoch am 27sten und 28sten seinen Rückzug in die Verschanzungen von Praga unverfolgt fortgesetzt, ohne ein Stück Geschütz oder Mannschaft zu verlieren; vielmehr soll der Feldmarschall sich genöthigt gesehen haben, nach der Schlacht auf das linke Ufer zurückzugehen. Die Hartnäckigkeit, mit welcher gestritten worden, können jene Berichte nicht lebhaft genug schildern. Namentlich hat der Kampf auf einem hohen Deich längs der Narew am heftigsten gewüthet, wo das zuerst über den Fluß gedrungene Grenadier-Corps des Fürsten Schachoffskoi stets Mann gegen Mann im Handgemenge gefochten hat, und die Zahl der in das Wasser gedrängten Streitenden noch größer, als die der Getödteten gewesen ist. Die drückende Schwüle des Tages hat die ungemeinen Beschwerden der beiderseitigen Truppen, welche in den Tagen vorher die forcirtesten Märsche unter steten Kämpfen zurückgelegt hatten, noch vermehrt, und diese Schlacht zu einer der fürchterlichsten gemacht, die je geschlagen worden. Russischerseits sollen mehrere Regimenter des ebengedachten Corps, die mit unerhörter Tapferkeit und wahrhaft blinder Wuth gefochten, vollständig vernichtet, auch drei Generale getödtet seyn, wogegen die meisten der, als blessirt genannten, Polnischen Generale nur leichte Wunden erhalten haben. Ihren Verlust geben die Polen auf etwa 4000, den der Russen auf mehr als das Doppelte an. Zwei kürzlich in Warschau errichtete neue Infanterie-Regimenter sind sogleich zu der zurückgekehrten Armee gestoßen, auch ist die möglichste Beschleunigung der Rekruten-Aushebung angeordnet worden.

Rußland.

Grodno, vom 19. May. — So eben erhalten wir die Nachricht, daß die letzten Insurrectionen — ein schwacher Nachhall der Dwernickischen Expedition — in Wolhynien völlig unterdrückt sind. Was Schamaiten betrifft, so läßt sich bei der großen Ausdehnung des Landes die Sache nicht auf einmal erzwingen. Wenn aber die kleine Anzahl der Anstifter des Aufstandes nicht mehr vorhanden ist, so wird es auch dort bald ruhig werden. Die große Masse nimmt nur gezwungen oder mit Lauheit Antheil an der Insurrektion. Die in Schamaiten zu consiscirenden Güter sind dem Invalidenfonds bestimmt; in den übrigen Gegenden sollen sie größtentheils zur Fundirung oder Dotirung der sehr armen Griechischen Kirchen in Polen verwendet werden. Bekanntlich ist die ganze Bevölkerung, südwärts von Polozk, Minsk und Brzesc-Litewski, Griechischen Glaubens und nur der Adel dort katholisch.

Deutschland.

Kassel, vom 26. May. — Se. Hoheit der Kurprinz ist heute Morgen hier eingetroffen.

Die feierliche Einweihung der Fahnen unserer Bürgergarde hatte heute auf dem Friedrichsplatze in Gegenwart Ihrer Königl. Hoheit der Kurfürstin, Sr. Hoh. des Kurprinzen und Ihrer Hoh. der Prinzessin Caroline, so wie der übrigen Mitglieder des Fürstl. Hauses, des diplomatischen Corps, der Staatsbehörden, Landstände u. s. w. statt.

Hannover, vom 29. May. — Der Vicekönig wird im Laufe dieses Sommers auf den Schlössern zu Montbrillant und zu Rotenkirchen zu bestimmten Zeiten verweilen, die Vicekönigin aber in den ersten Tagen des nächsten Monats eine Reise nach London antreten. Dagegen wollen Andere wissen, daß Se. Majestät der König gegen ein Mitglied der vor mehrerer Zeit nach London in besondern Aufträgen des Gouvernements abgegangenen Deputation, ziemlich bestimmt geäußert hätten, daß Se. Majestät der König im Laufe dieses Sommers sich hierher, und zwar auf etliche Monate, zu begeben beabsichtigten.

Frankreich.

Paris, vom 25. Mai. — Der Moniteur meldet aus Eu unterm 23sten d. M.: „Heute Mittag um 1 Uhr musterte der König im Schloßhofe die Nationalgarde von Eu und der Umgegend, etwa 2200 Mann an der Zahl, unter dem Commando des Herzogs von Nemours, welcher der Oberst derselben ist. Nach der Revue empfingen Se. Majestät die Maires der umliegenden Gemeinden. Höchstdieselben fuhren demnächst mit ihren beiden Söhnen, dem Kriegs- und dem Handelsminister, dem Marschall Gerard und dem Präfekten der niedern Seine nach Tréport, einer kleinen Hafenstadt, 3/4 Lieues von Eu, wohin die Nationalgarde dieses Ortes, die an jener Musterung Theil genommen hatte, Ihnen vorausgegangen war. Nach Besichtigung des Hafens machten Se. Majestät mit Ihrem Gefolge auf der Peniche Prinzessin Amalie eine kleine Fahrt in die hohe See hinaus, und bestiegen sodann eine Schaluppe, um drei in der Nähe des Hafens vor Anker liegende Küstenfahrzeuge in Augenschein zu nehmen. Um 5½ Uhr kehrte der König nach dem Schlosse zurück. Morgen (24sten) begeben Se. Majestät sich nach Amiens, wo Sie den 25sten zubringen wollen, und am 26sten nach Beauvais, von wo Höchstdieselben noch am Abende desselben Tages wieder in St. Cloud einzutreffen gedenken."

Der Constitutionel theilt folgende Aeußerung des Prinzen von Coburg in Betreff der Annahme der Belgischen Krone mit. „Die Constitution dieses Landes proclamirt die Integrität des Gebiets desselben. Luxemburg bildet einen Theil davon. Wenn die Forderungen Hollands durchgingen, und ich den Thron Belgiens bestiege, so würde ich einen Meineid zu thun gezwungen seyn, indem ich die Constitution beschworen hätte, deren Bedingungen aber gebrochen würden. Dies kann ich unter keiner Bedingung thun." Es kommt also jetzt, fährt der Constitutionel fort, nur darauf an, die Erhaltung Luxemburgs für Belgien gegen eine Geld-Entschädigung durchzusetzen; wenn dies gelingt, so glaubt man allgemein, daß der Prinz keine Schwierigkeiten mehr wegen der Annahme der Krone machen werde.

Der Courrier français giebt die Entschädigungssumme, welche jährlich für Luxemburg gezahlt werden sollte, auf 800,000 Fr. an; die Festung Luxemburg würde dem Deutschen Bunde verbleiben. Für Limburg, welches mit Ausnahme von Mastricht ebenfalls an Belgien abgetreten werden soll, würden 400,000 Fr., also im Ganzen 1,200,000 Fr. jährlich Entschädigung gezahlt werden.

Der Ami de la Charte meldet aus Nantes vom 21sten d. M., daß eine Bande von Chouans sich in dem Flecken Vertou in der Nacht gezeigt habe, um sich der auf der dortigen Mairie befindlichen Gewehre zu bemächtigen. Die Magd des Hauses verriegelte von innen die Thüre und rief aus dem Fenster eines höheren Stockwerkes: „Feuer!" Die Räuber entflohen hierauf, nachdem sie nach der auf der Mairie wehenden dreifarbigen Fahne einige Schüsse gethan hatten. Die Nationalgarde griff auf den hierdurch entstandenen Lärm zu den Waffen, verfolgte die Fliehenden und nahm am Morgen drei von ihnen in einem nahen Dorfe gefangen — Aus Josselin (Departement des Morbihan) wird unterm 18ten geschrieben, daß 4 Soldaten und ein Korporal mit Waffen und Gepäck zu den Chouans übergegangen sind. Dieses Verbrechen, das erste in seiner Art, soll streng bestraft werden. In der Nacht vom 16ten auf den 17ten waren 60 bis 70 Chouans in die Wohnung des Wächters der auf dem halbem Wege von Josselin nach Ploërmel stehenden Pyramide eingedrungen und hatten ihn, so wie den Wirth einer nahe gelegenen Herberge, entwaffnet. — Unterm 21sten d. meldet der Ami de la Charte: „Den neuesten aus dem Departement des Morbihan und den andern Departements der Bretagne in Nantes eingegangenen sicheren Nachrichten zufolge, ist seit den zuletzt gemeldeten Ereignissen auf den genannten Punkten nichts Unangenehmes vorgefallen. Die aus Bourbon-Vendée eingehenden Berichte sind von derselben Art."

Der Marquis San-Adria, Grande erster Klasse und Kammerherr des Königs von Spanien, ist am 15ten d. auf seiner Reise hierher in Bayonne angekommen.

In Calais ist am 20sten d. die Brigg „Nereide" mit 3000 Englischen Gewehren eingelaufen; binnen einer Woche waren 2,736,000 Fr. in Barren und baarem Gelde aus England dort angekommen.

Spanien.

Madrid, vom 13. May. — Die Regierung hat dem am hiesigen Hofe akkreditirten Botschafter des Königs der Franzosen, wegen des einem von ihm als Kabinets-Courier nach Paris abgesandten Französischen Offizier von Seiten der Spanischen Behörden in Tolosa aus Irrthum zugefügten Unrechts, wozu der Offizier jedoch in vieler Hinsicht Veranlassung gegeben hatte, vollkommene Genugthuung zu Theil werden lassen. Der in Rede stehende Offizier, Hauptmann Desjardins, hatte sich durch die Wahl seiner Kleidung, als Spanischer Schleichhändler, viele Pistolen, Dolche rc. im Gürtel tragend, und durch die Art der Fortsetzung seiner Reise, indem er von Vitoria mit zwei daselbst gemietheten Maulthieren um Mitternacht aufbrach, im höchsten Grade verdächtig gemacht, und es war wohl auf diese Weise den Spanischen Behörden nicht zuzumuthen, namentlich zu jener Zeit, wo man einem großen Verbrecher, der sich mit verfälschten Pässen nach Frankreich flüchten wollte, auf der Spur war, unter einer solchen Maske einen bei der Französischen Gesandtschaft attachirten und als Kabinets-Courier reisenden Stabs-Offizier herauszufinden. — Man erwartet täglich die Nachricht, daß die Französische Flotte in

den Portugiesischen Gewässern angelangt sey, und soll dieselbe, nach den letzten Berichten aus dem Süden von Spanien, bereits die Meerenge durchschifft haben. — In Cadix ist der Holländische Konsul und in San Lucar de Barrameda sind die Vice-Konsuln zweier Europäischen Mächte verhaftet worden. Diese Vorfälle haben großes Aufsehen unter der Handelswelt erregt. Es will verlauten, daß sie auf Schleichhandel ertappt worden sind. — Da in Folge der letzten Verordnungen eine sehr große Anzahl Menschen, die man auf 6000 anschlägt, Cadix verlassen mußten und gegen 10,000 Andere noch ein gleiches Schicksal erleiden dürften, so hat die Handels-Kammer, vereint mit dem Ayuntamunto (Stadt-Magistrat) jener Stadt, eine Deputation an Se. Kathol. Majestät abgesandt, mit dem Gesuch, entweder die Verordnungen, wodurch eine so große Anzahl Einwohner verbannt würde, zu widerrufen, oder das Geschenk des Freihafens zurückzunehmen, indem es den zurückgebliebenen Bewohnern von Cadix unmöglich sey, die ihnen zu entrichten auferlegte Aversional-Summe aufzubringen. — Es will verlauten, daß der Staatsrath Erro, Mitglied der Junta von Oyarzum, als Spanischer Gesandter nach Neapel gehen dürfte. Er ist ein Hauptpfeiler der sogenannten Junta Apostolica und war immer innig mit dem Franziskaner-Mönch Pater Cirilo verbunden. — Im Königreich Granada treibt eine Räuberbande, „las Cotijas“ genannt, vielen Unfug und begeht oft unerhörte Grausamkeiten. — Vor einigen Tagen ist Se. Durchlaucht der Herzog Karl von Braunschweig mit Gefolge in zwei Wagen hier eingetroffen; derselbe will sich, dem Vernehmen nach, 6 Monate hier aufhalten.

England.

London, vom 27. May. — Vorgestern hielten Se. Majestät ein Lever im Palaste von St. James. Der Graf von Munster ward als neuernannter Pair zum Handkuß zugelassen; außerdem wurden Sr. Maj. mehrere mit der Ritter-Würde und mit Titeln und Aemtern neu bekleidete Individuen vorgestellt. Graf Grey überreichte dem Könige Danksagungs-Adressen verschiedener Städte, Kirchspiele, Dörfer und Innungen, für die Auflösung des letzten Parlamentes; das Nämliche geschah durch die Herzoge von Devonshire und Richmond.

Die Großfürstin Helena von Rußland wird in Begleitung der Fürstin Gagarin und der Gräfin Nesselrode zu Sidmouth erwartet, um dort die Seebäder zu gebrauchen.

Im Courier heißt es: „Das neue Parlament wird, wie man versichert, an dem in der Königlichen Proclamation festgesetzten Tage, nämlich am Dienstage den 14. Juny, ganz bestimmt zusammenkommen. Die Wahl des Sprechers des Hauses und die Vereidigung der Mitglieder wird dann vermuthlich die übrigen Tage der Woche in Anspruch nehmen. Am 20sten wird sich der König wahrscheinlich in feierlicher Prozession in das Parlament begeben, um die regelmäßigen Sitzungen zu eröffnen, die, wie man glaubt, nicht vor Mitte Septembers beendigt seyn werden.“

Dasselbe Blatt enthält folgendes Schreiben aus Malta vom 4. May; „Die Schiffe „Ganges“ und „Kent“ kamen hier am 16. April an, und am 18ten kehrte Admiral Malcolm, mit der „Britannia“ und dem „Melville“, nachdem er zehn Tage an der Sicilianischen Küste gekreuzt hatte, hierher zurück. Heute Morgen verließen uns alle diese Schiffe, um im Kanal zu kreuzen. Die „Scylla“ kömmt so eben von Tripolis an, wo sie, wie es heißt, wegen Major Laing's Papieren hingesendet worden war. — Die Brigg „Pelikan“ kam am 1sten d. in sieben Tagen von Nauplia mit Depeschen von Herrn Dawkins an und kehrte gestern dahin zurück. Der „Pelikan“ ist das einzige Schiff, welches uns seit dem 26. März von dorther zugekommen ist. Das Russische Geschwader war in Poros, aber die Linienschiffe und eine Fregatte sollten nach den Griechischen Ostern (1. May) von dort absegeln. Jeder Brief von Griechenland ist mit Berichten über den unglücklichen Zustand dieses Landes angefüllt. Hydra, Spezzia, Aegina und Sparta befinden sich im Aufruhr gegen die Regierung des Präsidenten und verlangen eine der bestehenden Verfassung des Landes angemessene Verwaltung. Es ist zu erwarten, daß der ganze Pelogonnes und das übrige Griechenland sich dieser Insurrection anschließen werden. Demzufolge glaubt man, daß es dem Grafen Capodistrias nicht länger möglich seyn wird, die Zügel der Regierung in Händen zu behalten; für sein Leben ist nichts zu befürchten; denn seit es das Türkische Joch abgeschüttelt, hat sich das Griechische Volk nicht durch Mordthaten entehrt. — In Sparta ist Blut geflossen, und Truppen des Präsidenten sind gezwungen worden, die Stadt zu verlassen. — Der Präsident hat Hydra und Mistra auf einem Russischen Schiffe von 74 Kanonen besucht; aber man sagt, daß ihm, obgleich er alle seine gewöhnlichen Mittel angewendet habe, um der Insurrection Einhalt zu thun, dies doch nicht gelungen sey. In Hydra ist, unter dem Schutze der Primaten, die Freiheit der Presse eingeführt worden, welche letztere sich in den heftigsten Ausdrücken über das Betragen des Präsidenten ergießt. Am meisten fürchtet man von den Spartanern, welche durch die Art, wie man ihre Anführer behandelt hat, im höchsten Grade erbittert sind. Viele Bewohner von Nauplia sind, eine Krisis befürchtend, von der Insel geflüchtet. Die Geschäfte liegen danieder, und die meisten Läden sind geschlossen.

Fürst Talleyrand findet sich hier regelmäßig jeden Abend in dem Clubb ausgezeichneter Fremden im Pall Mall ein, und spielt seine Parthie Whist mit einer echt Englischen, oder vielmehr echt diplomatischen Schweigsamkeit.

Beilage zu No. 129 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 6. Juny 1831.

England.

Das jetzt im Hafen von Portsmuth liegende Seegeschwader wird am 10ten k. M. die Anker lichten, einen Tag lang in See stechen, um Segel und Tauwerk zu probiren, und dann Behufs der nöthigen Verbesserungen wieder in den Hafen einlaufen. Vor der definitiven Abreise des Geschwaders wird der König und die Königin an Bord desselben kommen. Man klagt jedoch, daß die Mannschaften nicht complett sind und nicht weniger als 900 Mann noch fehlen. Die Matrosen nehmen in der Regel lieber Dienste in Kauffahrteials in Kriegsschiffen, auf welchen letzteren eine große Reform nicht minder Noth zu thun scheint, als in dem Parlamente.

Niederlande.

Brüssel, vom 27. May. — Lord Ponsonby ist gestern Nachmittags von London zurückerwartet worden.

In Antwerpen haben wieder tumultuarische Auftritte stattgefunden. Das Haus des Hrn. Thieriot de Graeve ist gänzlich zerstört, weil er, wie das dortige Blatt L'Escaut berichtet, Anstand genommen hatte, Einquartirung in sein Haus aufzunehmen, und man ihm Aeußerungen zu Gunsten des Hauses Oranien Schuld gab. Namentlich soll er geäußert haben, daß er lieber 20 Holländer als 2 Belgier in sein Quartier nehmen wolle. Die Bürgergarde stellte die Ordnung wieder her und verhaftete zwei Personen.

Aus Namur wird gemeldet, daß außer dem Quartiermeister Dütilleux, noch ein Brigadier an seinen bei der letzten Affaire in der Stadt erhaltenen Wunden gestorben ist, und 22 Personen, worunter sich die Lieutenants Honorez und Tops befinden, schwer verwundet sind. 300 Freiwillige sind zu Gefangenen gemacht, und werden in der Reitbahn unter Aufsicht gehalten.

Frankreich hat Belgien den Durchgang seiner Waaren zu Lande gestattet, und Verviers wird z. B. jetzt seine Tücher durch Lyon nach Italien schicken können.

Italien.

Französische Blätter schreiben aus Turin vom 14ten May: „Der König Karl Albert hat bereits bedeutende Reformen und Ersparnisse angeordnet; das Volk ist für ihn aufs höchste begeistert. Das politische System unsers Hofes hat sich sehr geändert; es wendet sich nun endlich unsern natürlichen Freunden zu. Der König hat seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Ferdinand, den Titel als Herzog von Savoyen, und dem jüngsten, Prinzen Viktor, den Titel als Herzog von Genua ertheilt. In Chambery ist die Freude sehr groß, weil der König in allen Städten des Königreichs die Errichtung von Bürgergarden anbefohlen hat, während der verstorbene Souverain noch vor wenigen Monaten alle Bürger entwaffnen ließ.

Türkei.

Ueber die von dem Großwesir über den Rebellen Mustapha Pascha von Scutari errungenen Siege, enthalten die Zeitungsblätter von Corfu vom 30. April und 7. May folgende nähere Details:

Wir hatten Gelegenheit, ein glaubwürdiges, an den hiesigen Ottomanischen General-Consul gerichtetes Schreiben aus Janina vom 24sten d. M. zu sehen, welches folgende Nachrichten hinsichtlich der Angelegenheiten in Rumelien enthält: „Nachdem Mustapha Pascha von Scutari gegen die Pforte sich als Rebell sich erklärt hatte, besetzte er die Stadt und das Gebiet von Monastir. In Folge dessen brach der Großwesir Reschid am 6ten d. M. von Janina gegen den aufrührerischen Pascha auf, der einige Tage früher, in Folge Einverständnisses mit dem Wojewoden dieses Ortes, Hussein Bei, Sohn des Köprili Emin Aga, bis Perlepe vorgedrungen war; dahin hatte der Großwesir eine Avant-Gard von irregulären Truppen vorausgeschickt, denen er selbst mit den regulären Truppen und der Artillerie, nur aus vier Kanonen bestehend, folgte. Am Morgen des 20sten d. M. begannen die irregulären Truppen den Kampf in der Stadt Perlepe und beim Eintreffen des Großwesirs wurde der Pascha von Scutari genöthigt, mit allen seinen Streitkräften auf die Ebene herauszuziehen, wo er eine harte Niederlage, mit dem Verluste von 2000 Todten (hierunter sein erster Befehlshaber) und 3000 Gefangenen (worunter auch Hussein Bei sich befindet) erlitt; überdieß fielen seine ganze Bagage, Munition und Mundvorräthe in die Hände der Truppen des Großwesirs, und zuletzt ergriff Mustapha Pascha die Flucht, von drei Corps verfolgt und von seinen Ghegen verlassen, so zwar, daß man seiner gänzlichen Vernichtung entgegen sah."

(Aus der Zeitung von Corfu vom 7. May. — Glaubwürdigen Briefen aus Janina vom 30. April zufolge ist der Pascha von Scutari in der Stadt Köprili von den Truppen des Großwesirs gleichsam belagert. Der Großwesir hat an die verschiedenen Türkischen Behörden des Sandschaks von Janina nachstehenden Bujurdi erlassen: „Nachdem sich der treulose Verräther, Mustapha Pascha von Scodra, wie euch bereits bekannt ist, gegen unsern Herrn und Sultan auf die offenkundigste Weise empört hat, ist von Seite der Sierat (der heiligen Gerechtigkeit) die erhabene Sentenz seiner Vernichtung und seines Todes ergangen. Und zum Schutz der schwachen und armen Bevölkerung sind auf Befehl der hohen Pforte, Maßregeln von

verschiedenen Seiten gegen gedachten Pascha ergriffen worden. Derselbe ist mit sechs andern meuterischen Paschen von zwei Roßschweifen und 20,000 Mann nach Perlepe aufgebrochen, wo sie von meinen Truppen geschlagen und zerstreut, ihre ganze Artillerie, alle ihre Munition und 5000 Mann verloren haben; und da dieser Rebell von der Erde vertilgt werden muß, so haben wir ihn jetzt in Köprili belagert und reguläre Truppen sind von Konstantinopel zu diesem Ende aufgebrochen. Außerdem haben sich Hussein Pascha, Statthalter von Adrianopel, und Izzet Mehmed Pascha mit der Kavallerie und verschiedenen andern Truppen, über Philippopel, der Stadt Köprili genähert, so daß besagter Rebell, wenn er in Köprili verweilt, mit dem Beistande Gottes, von zwei Seiten daselbst eingeschlossen, in wenigen Tagen vernichtet seyn wird. Als besagter treulose Rebell keine Rettung mehr sah, wollte er durch nichtige Einflüsterungen, mehrere andere mit in den Abgrund ziehen, und suchte das Princip des Aufruhrs auch in dem Gebiete von Tosca zu verbreiten. Aber die Treue der Bewohner des Sandschaks von Tosca und Janina ist wohl bekannt, und demnach wird den boshaften und ruchlosen Rathschlägen des Verräthers am Glauben und an seinem Monarchen kein Gehör gegeben werden. Ihr also, denen Gegenwärtiges zukommen wird, werdet, sobald ihr irgend ein Complott des besagten Hochverräthers erfahren werdet, sogleich Alles aufbieten, um selbes zu vereiteln, und alle diejenigen, die ihm Hülfe leisten wollten, nach Gebühr zu bestrafen. Und in dem Falle, wenn irgend einer von den Rebellen, oder irregeleitete Albanesen, welche die Zukunft nicht berechnen, irgend ein ruchloses Attentat verüben sollten, so werdet ihr selbst den Raajas Waffen geben, gegen die Missethäter, wo sie sich auch befinden mögen, zu Felde ziehen und sie durch alle euch zu Gebote stehenden Mittel zu vernichten trachten, wodurch ihr euch gehorsam gegen die hohe Pforte zeigen, und mein Vertrauen verdienen werdet. Gegenwärtiges Bujurdi ist vom Divan von Rumelien erlassen, und zur Vollziehung unter eurer Verantwortlichkeit ausgefertigt worden. Am 26. April 1831.“

Nachrichten aus Konstantinopel vom 14. d. M. zufolge, war daselbst am 13. May nachstehendes Bülletin über die Niederlage des Mustapha Pascha von Scutari bekannt gemacht worden:

„Der Großwesir war dem aufrührerischen Pascha von Scutari auf der Flucht gefolgt. Mit Hülfe des Allerhöchsten findet sich dieser Rebell durch die ihm von den siegreichen Waffen Sr. Hoheit neuerlich beigebrachten Niederlagen gänzlich vernichtet; er konnte sich weder in Köprili, noch in Uskub halten, sondern entfloh, geschlagen und hoffnungslos, nur von drei bis vier Rebellen begleitet, nach Scutari. Alsogleich wurden von Seiten der Einwohner von Köprili und Uskub Abgeordnete mit Bittschriften an den Großwesir abgeschickt, worin sie um Verzeihung flehen und sich den Befehlen des Großherrn unterwerfen. Desgleichen haben alle vorher dem Mustapha Pascha anhängenden Begler-Begs und andere Chefs die Partei desselben verlassen und machen ihn nun zum Gegenstande ihrer Verwünschungen. Nifzi Pascha hat sogar, um sein Vergehen gut zu machen, alsobald mit seinen Truppen den Paß von Katschanik, und andere Durchgänge, durch welche Mustapha zu entkommen versuchen könnte, besetzt und gesperrt, ja, Hussein Pascha von Vrana machten sich, um seine Verzeihung zu erlangen, anheischig, besagten Flüchtling entweder lebend oder todt dem Großwesir zu überliefern, und ist bereits in eiliger Verfolgung desselben begriffen. Die ganze Bevölkerung dieser Distrikte hat angefangen, sich zu unterwerfen, und um Vergebung zu flehen. Der Großwesir selbst hat eine Abtheilung regulärer und irregulärer Truppen, unter Anführung ihrer Offiziere, in die Gegend von Uskub vorrücken, und Befehle an die Behörden von Scutari und auf die Straßen, die dahin führen, ergehen lassen, daß Mustapha Pascha ja nirgends aufgenommen, sondern alsogleich ergriffen und ausgeliefert werden solle. Der Großwesir selbst war, in Folge seiner glorreich erfochtenen Siege, mit den weiteren, durch die Lage der Dinge erheischten Maßregeln beschäftigt. Diese Nachrichten sind so eben aus dem Lager des Großwesirs hier angelangt.“

Miscellen.

Der Wollmarkt in Leipzig ist sehr besucht gewesen, am gesuchtesten waren die Wollen der Stein von 10 bis 12 Rthlr. An ordinairer Wolle, fehlte es sehr; der höchste Preis wurde per Stein mit 19½ Rthlr. bezahlt. Einige Nordamerikanische Kaufleute aus der Gegend von Newyork haben viel gekauft, wodurch die Wolle in den letzten Tagen in die Höhe ging.

Man schreibt aus Aachen: Die Königl. Franz. Regierung hat die Veranstaltung getroffen, daß denen, die sich nach Amerika einschiffen wollen, weder von den resp. Französischen Gesandtschaften ein Visa ertheilt, noch von den Französischen Grenzbehörden der Eingang in Frankreich gestattet werden soll, wenn sie sich nicht über den Besitz des erforderlichen Reisegeldes ausweisen können.

Der Oesterreichische Beobachter enthält folgende Bekanntmachung: Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät wird die zehnte allgemeine Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien statthaben. Die Sitzungen beginnen am 19ten September 1831 und werden am 27. Septbr. geschlossen. Die Herren Naturforscher und Aerzte, welche dieser Versammlung statutenmäßig beizutreten gesonnen sind, werden ersucht, sich vom 12. bis 18. September Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in dem K. K. Universitäts-Gebäude (Bäcker-Straße Nro. 756) einzufinden, wo die Unterzeichneten,

für dieses Jahr gewählten Geschäftsführer anwesend seyn werden, um die Mitglieder einzuschreiben, und sie mit den näheren Einrichtungen der Versammlung bekannt zu machen. Die auswärtigen Herren Mitglieder werden insbesondere gebeten, sich sogleich nach ihrer Ankunft daselbst zu melden, um zugleich ihre Aufenthaltsscheine zu empfangen, und auf Verlangen über die vorhandenen Wohnungen Auskunft zu erhalten. Wien den 30. May 1831. Jos. Freiherr von Jaquin. J. J. Littrow.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Sprottau den 31. May 1831.
Adolphine Albinus, geborne Göppert.
E. Albinus, Königl. Kreis-Justiz-Rath.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Morgen um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Pachaly, von einem gesunden Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Schweidnitz den 2. Juni 1831.
Dr. Weber.

Todes-Anzeige.

Mit tief betrübtem Herzen melden wir unseren entfernten Bekannten den gestern erfolgten Tod unserer einzigen lieben Tochter Clara, und bitten um stille Theilnahme. Hohenfriedeberg den 2. Juni 1831.
Freiherr v. Seherr und Thoß, Königl. Landrath.
Freiin v. Seherr und Thoß, geb. Freiin v. Tschammer und Quaritz.

Enslen's
malerische Reise im Zimmer,
in der Schweidnitzer Straße
zur „Stadt Berlin,"
ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends eröffnet.

Dienstag den 7. Juni
findet im Musiksaale der Universität
die grosse Concertaufführung
der Oper *Faust*,
von *Spohr*,
statt. Einlasskarten *à* 20 Sgr., so wie Textbücher, welchen die nöthigen scenischen Bemerkungen beigefügt sind, *à* 3 Sgr., werden in den Musikalienhandlungen der Herren *Cranz*, *Förster* und *Leuckart* ausgegeben.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
Max Wiedermann.

Theater-Nachricht.

Montag den 6ten: Der Spion. Drama in 5 Aufzügen nach Ancelot, frei bearbeitet von C. Stawinski.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 8ten Juny, Nachmittag um 6 Uhr folgende Vorträge: Herr Apotheker Elsner über ein starkriechendes Ammoniachaltendes Eisenoxyd, nebst einigen Bemerkungen über Ammoniac-Bildung auf chemischem Wege, und der Secretair d. S. über die wichtigen neuesten Arbeiten des Herrn Chemiker Duflos zu Halle, betreffend das Verhalten der narkotischen Alkaloide in gerichtlich chemischer Hinsicht, nach brieflichen Mittheilungen desselben.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Juny geben nach ihren Selbsttaxen folgende hiesige Bäcker das größte Brodt: Herpich, No. 15 Friedr. Wilh. Straße, für 2 Sgr. 2 Pfund 10 Loth; Just, No. 4 Gräbschner Gasse, für 2 Sgr. 2 Pfd. 4 Loth; Bode, No. 11 Stock-Gasse, für 2 Sgr. 2 Pfd. 4 Loth; Manstedt, No. 49 Ohlauer Straße für 2 Sgr. 2 Pfd. 4 Loth; Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Rindfleisch und Schweinfleisch zu 3 Sgr.; Hammelfleisch zu 2 Sgr. 6 Pf., 2 Sgr. 8 Pf. bis 2 Sgr. 9 Pf. und Kalbfleisch 2 Sgr. 6 Pf. Nur der Fleischer Wenzel, No. 38 Schweidnitzer Straße, bietet das Pfund Rindfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. und Kalbfleisch für 2 Sgr. 4 Pf., so wie die Fleischer Eichner, No. 66 Friedr. Wilh. Straße, Spietzer, No. 13 Friedr. Wilh. Straße, Schaffert, No. 8 breite Straße und Krüger, No. 11 Wassergasse, das Pfund Rindfleisch für 2 Sgr. 8 Pf. zum Verkauf. Das Quart Bier wird von den meisten Bierbrauern und Kretschmern für 1 Sgr. und nur von einigen für 1 Sgr. 2 Pf. verkauft.
Breslau den 3. Juny 1831.
Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Auf der Königl. Holz-Ablage zu Jeltsch sollen Montag früh am 27sten Juny d. J. 4984 Klaftern diverses Brennholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die diesfälligen Licitations-Bedingungen in unserer Forst-Registratur im Regierungs-Gebäude während den Dienststunden eingesehen werden können, auch im Termine selbst den Käufern vor Anfang der Licitation vorgelegt werden sollen. Breslau den 31sten May 1831.
Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. direkte Steuern.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 31sten May auf den 1sten Juny c. sind mittelst gewaltsamen Einbruchs in das Kassen-Lokale des unterzeichneten Ober-Post Amtes, folgende Geld-Packete und Geld-Briefe entwendet worden:

1) 1 Packet in Leinen mit 42 Rthlr. 3 Sgr. 1 Pf. Silbergeld, H. W. G. S. gezeichnet 3 Pfd. 4 Loth schwer.
2) 1 Brief — — — 7 — 11 — 4 — Kass.-Anw. . . . . , — 3¼ — — an die Ob.-Ld.-Ger.-Salar.-Kasse.
3) 1 Packet — — — 24 — 24 — , — Silbergeld, H. S. gezeichnet 2 Pfd. 3 Loth schwer.
4) 1 dto. in Papier — 20 — , — , — — K. G. B. — 1 — , — —
5) 1 Brief — — — 1 — 28 — 10 — — . . . . , — 5⅓ — — an dieselbe.
6) 1 Packet in Leinen — 15 — , — , — — G. S. — 1 — 8 — —
7) 1 dto. — — — 5 — 19 — , — — B. C. — , — 11 — —
8) 1 Brief — — — 1066 — , — , — Wiener Einlösungs-Scheine, deklarirt als 4000 Floren 5¾ Loth schwer an Molinark
9) 1 Rolle — — — 53 — 19 — , — Silbergeld, S. M. gezeichnet 2 Pfd. 21 Lth. schwer.
10) 1 Brief — — — 13 — 10 — 8 — Kassen-Anw. . . . . , — 6 — an Wirth.
11) 1 dto. — — — 6 — , — , — — . . . . , — ⅞ Loth schwer. ans Ober-Landes-Gericht.
12) 1 dto. — — — 150 — , — , — — . . . . , Pfd. 6¾ Loth schwer. an Schickler.
13) 1 Beutel — — — 30 — , — , — Silbergeld, E. v. T. gezeichnet 2 — , Loth schwer.
14) 1 Brief — — — 49 — 9 — , — Kassen-Anw. . . . . , — 10¾ — an Mar.
15) 1 Beutel — — 45 — , — , — Silbergeld. J. P. . . . 2 — 22 — —
16) 1 dto. — — 33 — 6 — , — — S. S. . . . . 2 — 6 — —
17) 1 dto. — — 30 — , — , — — H. L. H. . . 2 — 24 — —
18) 1 Paket — — 5 — , — , — — F. A. . . . . . , — 11 — —
19) 1 Brief — — 533 — 10 — , — österreichische Banko-Noten, deklarirt als 830 Floren 1⅓ Loth schwer an Müller.
20) 1 dto. — — 5 — , — , — Kassen-Anweisungen ⅞ Loth schwer an Müller.
21) 1 Rolle in Leinen — 61 — 10 — , — Silbergeld H. J. R. S. gezeichnet 3 Pfd. schwer.

Ferner: 1 große eingehäusige silberne Taschenuhr, inwendig mit einer vergoldeten Kapsel über dem Gehäuse, mit weißem Zifferblatt, deutsche Stunden- und Datumzahlen und blauen Stahlzeigern versehen. Der Name des Verfertigers war durch Breguet a Paris auf dem Zifferblatte und inwendig am Gehäuse angegeben. Am Zifferblatt war unten ein ganz kleiner Sprung bemerkbar.

Dieses wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Demjenigen, welcher zur Ausmittelung des Gestohlenen und Entdeckung des Thäters behülflich ist, und darüber die erforderliche Anzeige dem hiesigen Königl. Polizei-Präsidio, oder dem unterzeichneten Ober-Post-Amte erstattet, eine angemessene Belohnung zugesichert wird. Breslau den 2ten Juny 1831.

Königliches Ober-Post-Amt. Schwürtz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 3172 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 1632 Rthlr. 2 Pf. belastete Nachlaß des Particulier Bonem Abraham Zuckermann am 29sten Januar 1831 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 12ten July c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Reibnitz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hirschmeyer, Schulze und v. Uckermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 29. Januar 1831.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Patent.

Das zu Neu-Scheitnig an der Oder No. 41 des Hypotheken-Buchs, neue No. 28 belegene Grundstück, dem Bäckermeister Wurm gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialien-Werthe 6473 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent 5331 Rthlr. nach dem Durchschnitts-Werth 5902 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 30. Juni Vormittags um 11 Uhr, am 6. September Vormittags um 11 Uhr und der letzte am 11. November c. a. Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hübner im Parteien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 8ten April 1831.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden die unverehelichten Johanna Friedericke Fleischer geboren am 16. August 1782 welche im Jahr 1820 angeblich beim Wasserschöpfen in der Ohlau ertrunken seyn soll, deren Leichnam jedoch nicht aufgefunden worden ist, und welche ihre Mutter verw. Fleischer-Meister Fleischer und 6 Geschwister hinterlassen hat, so wie deren unbekannte sonstige Erben hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 30sten März 1832 Vormittags 10 Uhr vor dem Hrn. Justiz-Rath Grünig im Parteien-Zimmer No. 1 angesetzten Termine zu erscheinen, die Identität ihrer Person nachzuweisen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie, die Johanna Friedericke Fleischer für todt erklärt, die unbekannten Erben aber mit ihren Erbes-Ansprüchen an den Nachlaß der Verschollenen werden ausgeschlossen und solcher an die legitimirten Erben wird ausgeantwortet werden. Dem wird noch beigefügt, daß der nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Verfügungen der früher legitimirten Erben anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, auch weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird, zu begnügen verbunden seyn soll.

Breslau den 3. May 1831.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaufmann Johann Friedrich Wilhelm Hentschel und dessen Ehefrau Henriette Juliane verwittwet gewesene Fleischhauer-Aelteste Heimpoldt, geborne Hahn, bei der Verlegung ihres Wohnsitzes aus hiesiger Stadt in die Oder-Vorstadt (Mathiasstraße No. 77,) die daselbst unter Eheleuten im Fall der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter auf alle an diesem Wohnorte von ihnen vorzunehmende Handlungen durch einen unter dem 2ten Februar 1831 errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben.

Breslau den 6ten May 1831.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

In einer bei dem unterzeichneten Königl. Inquisitoriate schwebenden Untersuchungs-Sache ist ein silberner Kaffeelöffel, gezeichnet M. v. B. mit zweimaligem Stempel versehen, als verdächtig in Beschlag genommen worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an den besagten Kaffeelöffel Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen, oder darüber Auskunft zu geben vermögen, hierdurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Wochen, spätestens in dem auf den 28sten Juny d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Inquisitoriats-Gebäude Verhörzimmer No. 6. vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Wentzel anberaumten Termine zu melden, sich als Eigenthümer zu legitimiren und die weitere Verhandlung der Sache, so wie eventualiter die Extradition des silbernen Kaffeelöffels zu gewärtigen. Sollte innerhalb dieser dreiwöchentlichen Frist und spätestens in dem anberaumten Termine sich Niemand melden, so wird über den in Rede stehenden silbernen Kaffeelöffel, nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften, anderweitig verfügt werden.

Breslau den 1sten Juny 1831.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der verwittweten Kaufmann Johanna Salice geborne Andermann ist am 9ten April a. c. der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Concurs-Masse ist auf den 12. August d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Herrn Friedrich anberaumt. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Glatz den 25sten May 1831.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auctions-Anzeige.

Es sollen den 28sten Juny dies. J. Vormittags 8 Uhr verschiedene Mobiliar-Gegenstände, als Meubles, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Uhren, Zinn, Kupfer, 2 kleine eiserne Ofen, verschiedenes Hausgeräth, Gemälde, Kupferstiche und eine Sammlung von 357 Büchern und Zeitschriften verschiedenen Inhalts, in dem Hause No. 19. am Markte hierselbst öffentlich versteigert werden, wovon die Kauflustigen hiermit benachrichtigt werden.

Glatz den 20sten May 1831.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Inlieger und Tischler Joseph Meißner zu Krelkau, Münsterberger Kreises, und dessen Ehefrau Francisca geborne Frost, die an ihrem Wohnorte unter Eheleuten nach dem Casparschen Kirchenrechte stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Heinrichau den 28sten May 1831.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaften Heinrichau und Schönjonsdorff.

Auction.

Den 7ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr wird in dem Hause No. 9 auf der Nicolai-Straße mit dem öffentlichen meistbietenden Verkaufe der noch vorhandenen zum Nachlasse des Weinhändler Claus gehörigen in Gläsern, Kupfer, Leinenzeug und Meubles bestehenden Effecten, fortgefahren werden.

Breslau den 4. Juni 1831.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Auction.

Es sollen am 10ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Hinterdohme in der Gräupner-Gasse No. 4 verschiedene Effekten, namentlich zwei Musikkatheder, ein Satz Kegel mit Kugeln, mehrere Schnaps- und Bierflaschen und Gläser, blechne, messingne und steingutne Gefäße, einiges Meublement und ein eiserner Ofen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 4. Juni 1831.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Kunst-Auction.

Dienstag den 7ten Juny Vormittags von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr, werde ich grüne Baumbrücke in der neuen Brauerei, die in vorstehender Kunst-Anzeige erwähnten Gemälde zur öffentlichen Versteigerung stellen. Pfeifer, Auctions-Commiss.

Bücher-Versteigerung.

Den 8ten Juny u. f. Tage, werde ich auf meinem Comptoir, Albrechts-Strasse No. 22., die von dem verstorbenen Pastor prim. Herrn Scheurich und dem Cand. Theol. Herrn Reimann nachgelassenen Bücher versteigern, wovon das gedruckte Verzeichniss bei mir ausgegeben wird. Ausser diesen, kommen noch mehrere mediz. und Werke aus verschiedenen Wissenschaften vor, wovon ein schriftlicher Catalog bei mir nachgesehen werden kann.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Zu verpachten

ist das Haus No. 7. am Ringe in Ohlau, bestehend in einem Specerei-Gewölbe, Stube, Hausflur, Küche und Keller in der 2ten Etage eine Stube mit Alkove — in der 3ten Etage eine Stube, Alkove, Kammern und Boden-Raum, und Termino Michaely d. J. zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Ohlau den 2ten Juny 1831. C. W. Otto.

Schaafvieh-Verkauf.

Schmiedebrücke No. 50 im goldenen Hirschel stehen einige Merino-Sprungböcke in der Wolle zum Verkauf, reine Negretti, und sind zu jeder beliebigen Zeit anzusehen.

Verkaufs-Anzeige.

In Breslau auf dem Hinterdom, Scheitniger-Straße Nro. 31 in einer sehr angenehmen Lage, wird ein massives Haus, in gutem Baustande mit vielen Bequemlichkeiten, nebst guten Kellern, Wagenremise und Pferdestall, dabei ein Vergnügungs-Garten 1 Morgen groß, zum Verkauf oder im Tausch auf ein Landgut im Oppelner Fürstenthum angeboten. Nähere Auskunft darüber giebt man im Hause selbst 1 Stiege hoch.

Schweizer Stier zu verkaufen.

Ein 2jähriger Schweizer Stier, reiner Race, ist um den Preis von 50 Rthlr. in Neudeck bei Nimptsch zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Eine Malz-Schrootmühle mit doppelten Stahl-Walzen und einem Tretrade, um solche mit thierischen Kräften zu treiben, wird billig verkauft und das Nähere darüber nachgewiesen Albrechts-Straße No. 38 im Comptoir.

Einen fast noch neuen Flügel

weiset zum sehr billigen Verkauf nach, die Musik-Handlung Leuckart.

Anzeige.

Alle Arten neues Tischler-Handwerkszeug billig zu verkaufen; auch werden Bestellungen darauf jederzeit angenommen: auf der Hummerei in No. 16. im Hofe eine Treppe hoch.

Maculatur

verschiedenes — in einzelnen Rießen ist zu haben in der

Expedition dieser Zeitung.

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Runkelrüben-Pflanzen sind zu haben in der Cichorien-Fabrik von C. G. J. Meyer, Ohlauer-Vorstadt, Klosterstraße No. 40.

Runkelrüben - Pflanzen

sind wiederum zu haben, in Rosenthal in der Cichorien-Fabrik von S. Silberstein.

Bekanntmachung.

Die Fürstl. Lichnowskysche Güter-Ober-Verwaltung macht hiermit bekannt, dass die Bade der Stähre und feinsten Mütter erst am 20. Juni beginnen wird.

Aepfelsinen und Citronen

in vollsaftiger schönster Frucht, empfing und erläßt billigst L. H. Gumpertz, im Riembergshofe.

Anzeige.

Schönste grösste Smyrner Feigen und neue Mandeln in feinen Schaalen erhielt so eben und offerirt im Ganzen und im Einzelnen

Friedrich Walter,
Ring Nro. 40. im schwarzen Kreuz.

Loosen-Offerte.

Loose zur 1sten Klasse 64ster Lotterie und Loose zur 13ten Courant-Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polaken.

Anzeige.

Gebildete Eltern, deren Wunsch es wäre, ein oder zwei Söhne auf das hiesige Gymnasium zu schicken und selbe meiner Pflege anzuvertrauen, würde ich bitten, wegen näheren Bestimmungen, auf der Schweidnitzer-Straße bei Herrn Korn No. 47 im zweiten Stock im Hofe anzufragen, und zwar früh von 9 bis 11 Uhr. Frau von Rottenberg.

Lotterie-Comptoir-Verlegung.

Meinen sehr geehrten Kunden und Einem hochgeehrten Publikum verfehle ich nicht, hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Lotterie-Comptoir, von Schmiedebrücke No. 1, in das vom Herrn Rinkel inne gehabte Gewölbe, Ring No. 60, verlegt habe.

Verbinde zugleich hiermit die ergebenste Bitte, mich um gütiger Abnahme von Loosen zur 1sten Klasse 64ster Lotterie, und Loosen zur 13ten Courant-Lotterie, recht zahlreich gefälligst beehren zu wollen, und empfehle mich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst, mit Versicherung der pünktlichsten und promptesten Bedienung.

Breslau, den 30sten May 1831.

Königl. Lotterie-Einnehmer
Gerstenberg,
Ring No. 60. (ohnweit der Oder-Straße),
im ehemal. Gräfl. Sandretzkischen Hause.

Offnes Unterkommen.

Ein junger Mensch, außerhalb Breslau, findet in einer hiesigen bedeutenden Conditorey als Lehrling ein baldiges Unterkommen. Das Nähere Nicolai-Straße Nro. 79.

Drei Reichsthaler Belohnung.

Am 26sten May hat sich in Ohlau ein braun gefleckter Hünerhund mit braunen Behängen, der auf den Namen Pikas hört, verlaufen. Wer denselben hier in der Gartenstraße No. 18. (neben Liebich) eine Treppe hoch abliefert, erhält obige Belohnung.

Reise-Gelegenheit nach Berlin.

Den 6ten, spätestens den 7ten dieses, fahren zwei in Federn hängende bequeme Wagen von hier nach Berlin, wozu Personen im einzelnen, als vom ganzen Wagen um einen billigen Preis Gebrauch machen können. Das Nähere zu erfragen auf der Antonien-Straße No: 29.

Reisegelegenheit

nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse No. 3.

Vermiethung.

Zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen ist auf dem Paradeplatz No. 7. der 3te Stock, bestehend in 6 Zimmern, 3 Kabinets, nebst nöthigem Gelaß. Das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer.

Zu vermiethen und bald zu beziehen.

Karlsstraße No. 46 eine zum en gros Geschäft vorzügliche Handlungsgelegenheit, so wie zu Weihnachten oder auch schon zu Michaely d. J. die erste Etage. Ueber beides das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Eine Handlungsgelegenheit
ist zu vermiethen, bestehend in Remisen, Kellern und Gewölbe, auf dem Ringe Nro. 48., woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Zu vermiethen
und Johanny zu beziehen ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben nebst allem dazu gehörigen auf der Weidenstraße No. 29 in Stadt Wien.

Angekommene Fremde.

Am 3ten: In der goldnen Gans: Hr. Graf von Pückler, von Thomaswaldau; Hr. v. Elsner, von Kalinowitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Neuhaus, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Neuberth, Kaufmann, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Hessenbleck, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Kaiser, Kapitain, von Ziegenhals. — Im goldnen Baum: Hr. v. Rhediger, von Striese. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Taczanowski, von Osiek; Hr. v. Skorzewsky, von Kopaszewo; Hr. v. Zakrzewsky, von Osiek. — In der großen Stube: Hr. v. Bojanowski, a. d. G. H. Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Gaschin, von Tost. — In der goldnen Krone: Hr. Weinhold, Pastor, von Reichenbach; Hr. Nimptsch, Kaufm., von Wüstewaltersdorff. — Im goldnen Löwen: Herr Anft, Gutsbes., von Poln. Neudorff. — Im gr. Christoph: Hr. v. Veith, Lieutenant, von Seifriedau. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. v. Berge, Landrath, von Liegnitz; Hr. Radicke, Lieutenant, von Schmiegel. — Im Privat-Logis: Hr. v. Haugwitz, Kapitain, von Lehnhaus, Albrechtsstr. No. 18; Hr. Baron v. Gersdorff, von Nowidwor, Schubbrücke No. 11; Hr. Heller, Oberamtmann, von Löwen, Ohlauerstraße No. 71; Hr. Thiele, Gutsbesitzer, von Ketschdorff, am Ringe No 29; Hr. Zeidler, Wirthschafts-Inspektor, von Moschkowitz, Schmiedebrücke Nro. 9; Hr. Gebauer, Professor, von Liegnitz, Ohlauerstr. No. 80; Hr. Römchild, Post-Secretair, von Rawicz, Schmiedebrücke Nro. 10; Hr. Theinert, Ober-Berg- und Hüttenmeister, von Wittkowitz, Universitätsplatz No. 9

Am 4ten: In der goldnen Gans: Hr. Dr. Jungnikel, Regiments-Arzt, vom 22. Inf. Regmt.; Hr. Steinitz, Kaufmann, von Ratibor. — Im Rautenkranz: Herr Graf v. Pükler, von Boguslawitz; Hr. Stade, Justiz-Kommissarius, von Namslau. — Im blauen Hirsch: Hr. Franck, Posthalter, von Ostrowo. — Im weißen Adler: Hr. Andre, Kaufmann von Altenburg. — In der Neisser Herberge: Hr. Sengelin, Kaufmann, von Gleiwitz. — Im Privat-Logis: Hr. Knoblauch, Friedensrichter, von Wolstein, Schweidnitzer-Straße No. 7; Hr. Kuhr, Kaufmann, von Berlin, am Ringe No. 22; Hr. Seelbohm, Kaufmann, von Friedensthal, am Ringe Nro. 49; Hr. Graf von Sierstorpff, von Koppitz, Nikolaistraße No. 77; Hr. Lessing, Justiz-Commissarius, von Reichenbach, neue Gasse No. 20.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 4. Juny 1831.

Wechsel-Course		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 1/4	—
Hamburg in Banco	a Vista	—	148 1/4
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	147 1/2
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 19 1/6
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102 1/6	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102 2/3
Berlin	a Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	98 3/4
Geld-Course			
Holländ. Rand-Ducaten	—	99	—
Kaiserl. Ducaten	—	97	—
Friedrichsd'or	—	113 1/4	—
Poln. Courant	—	—	101 3/4

Effecten-Course	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	91 1/4
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	96 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/2	102 1/2	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	91 1/6	—
Holländ. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 1/2	—
Ditto Metall. Obligationen	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	75 3/4	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	106 1/3
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	4	67 1/3	—
Polnische Partial-Oblig.	—	46	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 4ten Juny 1831.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	2 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.	2 Rthlr. 5 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.	1 Rthlr. 18 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. - Pf.
Hafer	1 Rthlr. - Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 28 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.